

Deutscher Reichstag.

Abendigung vom 30. März.

Am Tische des Bundesrats Dr. Nieberding, Dr. Sudow, Demburg, Dehnbach, Schick, Tewel, v. Vindekuil, Quabe. Vizepräsident Dr. Baaske eröffnet die Sitzung 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von etwa 20 Abgeordneten.

Justizetat

Abg. Zusehl (Soz.): Es ist unerhört, daß die Justizverwaltung die Befragten zwingt, Arbeit zu verrichten, die höchst gesundheitlich schädlich sind. In vielen Fällen fertigen die Anwälte Gutachten mit Chromgelb an. Sie legen schon nach wenigen Tagen wie Karantienögel aus. Dieses Chromgelb verursacht tödliche Krankheiten.

Abg. Weyß (nl.): Unsere Jugend muß vor dem immer mehr überhandnehmenden Schmutz geschützt werden; gegen die bestehenden Mängel muß die Gesetzgebung mobil gemacht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Roeren (Ztr.): Wir danken dem Vordrucker für seine Worte. (Beifall im Zentrum.) Sie sind uns wertvoller als die Bemerkungen des Dr. Müller-Meinungen. Ich verleihe nicht, wie Dr. Müller behauptet, ich bin nicht mit dem Sänger Müller in Parallele stellen. Wenn er sich gekränkt fühlt, so ist das wieder ein Beweis seiner geringen Selbstachtung. (Lärmender Beifall im Zentrum.) Diesmal hat Herr Müller nicht mit einem eigenen Geistesprodukt geflohen, sondern mit einem entlehnten Gedicht, aus dem immer „Falschen“ und „Rätseln“ herausfließen. (Seiterzeit.) Diese Naturkräfte haben auch mich höchst interessiert, und zwar zu folgendem Verse: „Wer andere tut verfluchen, der leidet sich in die Waschen (Seiterzeit Beifall im Zentrum und rechts). Drum lieber Dichter Müller, sei für die Zukunft stiller.“ (Große Seiterzeit.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen: Herr Roeren hat alle Kamellen vorgebracht. Er hat nur Hans Thoma zitiert. Warum nicht die vielen Hundert anderen Künstler, die abweichender Meinung sind. Ich würde nicht in Wäden nach Geheimnissen mit unzüchtigen Bildern. Ich bin aber fest gegen die Art, gegen die täpische Art und Weise, mit der die Polizei sich in solche Dinge mischt. Ich will nicht, daß die Polizei sich in solche Dinge mischt. Herr Roeren unterwirft die Mädelerei, die vor dem Kunstwerke der größten Meister nicht halt macht, die sogar die Bildwerke eines Moriz Schwind für unzüchtig erklärt. (Hört, hört!) Wie Herr Roeren den verstorbenen Gänger Müller beschimpft hat, das nimmt sich sehr sonderbar aus bei einem christlich denkenden Manne. (Lachen im Zentrum.) Freilich, Herr Roeren ist ja unschuldig wie ein Kind. Die allerchristlichste Partei beschimpft öffentlich einen Verstorbenen. Lärm im Zentrum.) Das ist eine Verhöhnung eines Toten. (Erneuter Lärm im Zentrum.) Robin Herr Roeren mit seinem Schlußwort, weiß ich ganz genau. Die Feststellung des Tatbestandes überlasse ich Ihnen, nachdem die „Germania“ bereits Klagen gegen mich angelegt hat. (Seiterzeit.) Subjektio aber erkläre ich, daß, wenn jemand benutzigt haben soll, er notwendig die Bemühungen und die benutzigtete Arbeit haben muß. (Sehr richtig!) Wer nun sagt, nach dem was bereits festgestellt ist, und was auch über einmündig von dem Pressekomitee festgestellt wurde, daß ich Herrn Gröber absichtlich bei der Presse benutzigt habe, den erkläre ich für einen Verleumder und Schrahnschneider.

Ich bin jederzeit bereit, das auch öffentlich außerhalb des Hauses zu wiederholen. Ich kämpfe stets öffentlich und offen und gebe keine trüben Meinungen. Herr Roeren ist jetzt auch unter die Dichter gegangen. (Seiterzeit.) Seine hohe dichterliche Verantwortung dreht sich aber immer um das nationale Schwein. (Seiterzeit.) Ich verleihe keine Lorbeere für das Schwein. Ich schreie: Herr Roeren vom Rhein trümt nur noch von Schwein. Ja jeder Gestalt, Gedruckt und gemalt. Diese Schweinerei ist ein Graus, die hält der beste Magen nicht aus. (Große Seiterzeit.)

Abg. Roeren: Dr. Müller fängt schon wieder an zu lästern. (Seiterzeit.) Er hat sich seit seinem Wiesbadener Saugelicht sehr entwickelt. Jetzt bekomme ich auch Mut zum Dichten. (Seiterzeit.)

Abg. Stadthagen (Soz.), mit großem Heile vom ganzen Hause empfangen, befragt ausführlich den Prozeß gegen den Anarchisten Oesterreich in Leipzig. Straftat und Recht seien unangehörig. Die fünfzehn Richter in Leipzig hätten gewußt wie die Gegenrichter im Mittelalter, sie seien ebenso weltfremd, wie jene es waren. Der Redner fordert Berufung und Revision auch bei Hochverratsprozessen, und Richter, die nicht nach politischen Gesichtspunkten ausgewählt sind.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Bei Befragung der Richterstellen am Reichsgericht ist während meiner löblichen Amtszeit als Staatssekretär des Reichsjustizamts niemals nach der politischen Gesinnung der Anwärter gefragt worden. (Beifall.)

Damit ist der Etat des Reichsjustizamts erledigt. Ferner erledigt werden die Etats des Reichsjustizamts und der Etat der Schulgebiete. Beim Etat für das Reichsjustizamt erklärt

Abg. v. Treenfels (konf.): er halte seine Behauptung aufrecht, daß die Sozialdemokraten unsere Kolonialtruppen beschimpft haben. Befehl habe im Reichstage vor der ganzen Welt die deutsche Armee beschimpft.

Er erinnere nur an die zahlreichen Verurteilungen sozialdemokratischer Hebelteure.

Abg. Gieseler (Soz.) befreit, daß seine Parteigenossen die Schulstrafen beschimpft hätten. Gerichtsurteile seien noch lange kein Verbrechen.

Der Etat des Reichsjustizamts wird bewilligt. Ebenso die

Etats des Reichsjustizamts, der Reichsschuldenverwaltung, des Rechnungshofes, des allgemeinen Pensionsfonds, des Reichsinvalidenfonds.

Zum Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung liegt ein Antrag Gamp (Reichsp.) vor, den mittleren und unteren Beamten in Polen und Teilen von Ostpreußen außerordentliche Beihilfen (Stammzulagen) zu gewähren.

Abg. Hue (Soz.) befragt die schlechten Verhältnisse in Dortmund. Er verlangt Teilung des Oberpostdirektionsbezirktes Düsseldorf. Was ist an den jüngst veröffentlichten Meldungen über die Gerüstlosenentwertung richtig?

Abg. Gieseler (Ztr.): Der Staatssekretär sollte sich einmal die eigentlichen politischen Verhältnisse des Ruhrreviers persönlich ansehen.

Staatssekretär Kraetzke: Ein Gesetz über Wohnungsgebühren hat dem Bundesrat noch nicht vorgelegen. Richtig ist, daß der Reich Düsseldorf sehr groß ist. Er genügt aber allein noch nicht, um eine neue Oberpostdirektion zu errichten. Wie die Aufhebung ausfallen wird, kann ich noch nicht sagen.

Abg. Ling (Reichsp.) fordert Einführung von Luitungen von aufgelieferten Exportartikeln, eventuell mit besonderen Gebühren.

Staatssekretär Kraetzke: Besondere Gebühren können wir nach dem Vorschlag nicht nehmen, wir müßten dann alle Patente gleichmäßig behandeln. Dadurch würde der Patentrechtfertiger außerordentlich erschwert werden.

Beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern verweist sich Abg. Dr. Hoffke (Bund der Landw.) als Vorsitzender der für die Veränderung der Maßraumsteuer eingesetzten Kommission entschieden gegen den von Dr. Südemann neulich erhobenen Vorschlag der Verkleinerung. Er habe durchaus im Einverständnis und mit ausdrücklicher Vollmacht der Kommission gehandelt, auch der des Abg. Südemann (Hört, hört), weil Aussicht auf eine Branntweinbesteuerung auf völlig veränderter Grundlage bestehe. Einkünfte hat die Kommission beschlossen, eine Sitzung erst wieder einzuberufen, wenn die Verhältnisse geklärt seien. Er habe nur seine Pflicht getan.

Beim Bank-Etat erklärt

Abg. Wallermann (nl.) mit Rücksicht auf die Freizügigkeit der Noten der Privatbanken, er sei gebeten worden, festzustellen, daß man in Baden den größten Wert auf die Erhaltung der Wäbischen Bank legt.

Der Etat wird erledigt, das Etatsgesetz angenommen. Die noch ausstehenden Abstimungen über die Etatssetzung werden auf morgen vertagt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 1 Uhr. Tagesordnung: Münznoten und kleine Vorlagen. Schluß 1 1/2 Uhr.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

(Schluß des Berichts der Morgenausgabe.)

Dr. Frhr. v. Lucius bemängelt nochmals den Ausbau der Lothpielligen Döberitzer Meerstraße ohne jegliche Befragung des Landtages. Mindestens zur nachträglichen Genehmigung müßten dem Landtage alle Verträge oder Umtauschungen von fiskalischem Belange vorgelegt werden.

Minister v. Arnim tritt dieser Forderung entgegen; ihre Verwirklichung würde nicht nur zur Verzögerung, sondern auch zum Scheitern vieler Kauf- und Lausgeschäfte führen.

Oberbürgermeister Bender betont, das es sich bei dem zum Verkauf gestellten Grunwaldterrain um solches handle, das an Berlin und Charlottenburg angrenze, so dürfe die Entscheidung über den Verkauf nicht einen einzigen Restort überlassen bleiben. Es handle sich um eine Prinzindienfrage, die das allgemeine Landesinteresse stark berühre. Die Erhaltung der Wälder in der Nähe von Großhöfden muß zum unumstößlichen Grundsatz gemacht werden.

Oberbürgermeister a. D. Becker spricht sich in demselben Sinne aus.

Minister v. Arnim betont, das zum Verkauf gestellte Grunwaldterrain sei auch bisher schon dem Publikum verschlossen gewesen.

Der Antrag Hagelstedt wird angenommen und der Etat genehmigt.

Bei Etat der

Gesetzverwaltung

belegt Graf v. d. Schulenburg-Grünthal die Kostspieligkeit und allzu große Geräumigkeit der Bierfamilienhäuser, die die Bewohner nur zur Anhaftung überflüssiger Abgablungsmöbel verleihe. Der Redner kritisiert auch den Bauausbau anderer Verwaltungen und schlägt unter Beifall und Seiterzeit mit einer Umdichtung des Vedes von der alten Burgherrlichkeit:

D alte Burgherrparjamtei,

Wobin bist du entschwunden?

Wie liegt du hinter uns so weit,

Du wirst nicht mehr gefunden!

Oberbürgermeister Bender betont gegenüber dem Vordrucker, der Staat sei verpflichtet, seinen Arbeitern ein beagliches Heim zu schaffen, schon zur Hintanhaltung der Landflucht. Von Luxus sei nirgends die Rede, die Ansprüche aller Bevölkerungsteile seien eben gestiegen.

Graf Mirbach bezeichnet dieses Steigen der Ansprüche als schädlich und fordert die Gesellschaft wie Staat Milderer zur größeren Einfachheit. (Beifall.)

Der Etat wird genehmigt. — Zum Etat des Finanzministeriums

liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, die die Regierung auffordert, gleichzeitig mit der Beamtenbesoldungsverbesserung für ausreichende Deckungsmittel Sorge zu tragen und der Einführung direkter Reichsteuern entgegenzutreten.

Graf Mirbach bittet, nicht nach der Grundsteuer, sondern nach der Einkommensteuer die Schulden zu bemessen. Staatseinnahmen für Holz werden dem Staat mindestens 2 Millionen Entlastungen bringen.

Oberbürgermeister a. D. Becker befrwortet die Resolution der Budgetkommission.

Oberbürgermeister Räte-Königsberg befragt die Belastung der ostfälischen Gemeinden mit Ausgaben, die ihnen vom Staat auferlegt werden. Der Fiskus sollte z. B. auf dem Gebiet der Schulleistungen eine Differenzierung zwischen den reichen Gemeinden des Westens und den armen des Ostens vornehmen.

Finanzminister v. Rheinbaben hält an seiner schon früher geäußerten und vom Vordrucker zurückgewiesenen Auffassung fest, daß die sehr bedenkliche, 2 Milliarden betragende Zunahme der Verschuldung der Kommunen in den letzten 9 Jahren auf eine falsche Staatspolitik der Städte zurückzuführen sei. Man bedarf z. B. Ausgaben für Schulen, die dort in den Etat gehören, aus Anteilen, während man nur verbundene Anlagen aus Anteilnehmern bestellen dürfte. Die vom Vordrucker geforderte Differenzierung finde schon jetzt statt.

Oberbürgermeister Dr. Lange-Magelburg spricht sich im Sinne des Herrn Räte aus und befrwortet eine höhere Belastung der Städte, die Schulen mit Staatszuschüssen haben, und die Erhöhung der Lehrergehälter.

Minister v. Rheinbaben empfiehlt diesen Städten, mit Rücksicht auf die rückwirkende Kraft der Besoldungsgesetze, sich schon jetzt einen Reservefonds anzulegen.

Abg. führt das Eintreten der Parteien und der Presse für die Beamten auf Wahltagungsmedien zurück und kritisiert ein Bild aus dem „Mf“, das den Finanzminister gleichgültig Selbst treibend zeigt, während eine hungernde Beamtenfamilie aus seinem Keller den Ernährer durch den Hunger tot verliert. Das sei weder Witz noch Satire, noch Satire (Sehr Zustimmung), das sei die reinste Niedertrichheit und Gemeinheit (Erneute sehr Zustimmung.) Ich hätte dieses Schandbild zu ernährten Bedenken gehabt, wenn ich die Presse nicht längst löblich erklärt hätte. Für den Urheber dieser „Mf“-Zeichnung ist der Ausdruck des Abg. Gröber noch nicht stark genug. Die Presse sollte ihre Solidarität dadurch ergänzen, daß sie dafür sorgt, daß solche Auswüchse nicht vorkommen. (Sehr Beifall.)

Auf Anfrage des Grafen Mirbach erklärt Finanzminister v. Rheinbaben, er beabsichtigt nicht, die Preussentafel mit Titeln zu versehen.

Auf eine beim

Münzetat

gegebene Anregung des Oberbürgermeisters Studmann, die neuen Fünfmarsstücke in der Form des Talers auszugestalten, erklärt Minister v. Rheinbaben, der Vorschlag sei ihm zu unamerikanisch. Er werde bei allen Neuprägungen in Zukunft Vorbild von verschiedenen Künstlern herstellen lassen.

Nach weiterer unemotionaler Debatte wird der Münzetat, ebenso dasbetreffende der Handels- und Gewerbeetat und der Vergesetz bewilligt.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 12 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Provinzial-Nachrichten.

— Meissen, 30. März. (Anberichtigte Stichwahl) für die Wähler der 3. Abteilung erhielt Herr Döling von 258 abgegebenen Stimmen 131, der Kandidat der Sozialdemokraten, Maurer B r n n e r, 125. Der bürgerliche Kandidat hat also trotz der Anstrengungen der Gegner den Sieg davon getragen.

— (Meissen, 30. März. (Diebstahl.) Als man vorigen Sonnabend im Galtzof zur grünen Tanne (nicht an der Dölauer Heide) gemächlich bei der „Schlachtfelder“ war, luden sich Diebe in den Aufwahrungsort des Geschlachten zu schleichen. Einer der Spühdunen hatte von außen die Fensterhülle zerhackt und erhielt durch den andern verführte die Wurzwaren hinausgedrückt. Auf der Flucht durch die Heide verloren sie einige Würtle, welcher Umständen zur Entdeckung der Diebe führen sollte. Bei der Verfolgung wurde ihnen das Gestohlene wieder abgenommen. Die Diebe stammen aus Dölau und sind bereits ermittelt worden.

(1) Voigtstedt, 29. März. (Eine öffentliche Verlobung) und Anerkennung ihrer Entschlossenheit wird der vierzehn Jahre alten Verlobte Handt von hier durch den Regierungspräsidenten öffentlich zuteil. Sie hat am 3. Januar d. J. mit eigener Lebensgefahr den 6 Jahre alten Sohn des Handarbeiters Wondtrages aus der kleinen Selme vom Tode des Ertrinkens gerettet. Schon im Jahre 1906 zog sie ihre Schwester Elina aus dem Wasser und im August 1907 rettete sie mit eigener Lebensgefahr das kleine Kind eines Aufsehers gleichfalls vom Tode des Ertrinkens.

(1) Wezelungen, 30. März. (Mord und Selbstmord.) Der Zimmergehilfe Karanitz erstickt gestern Abend hier das Dienstmädchen Toni Densdorf aus Helmstedt und dann hier selbst. Der Grund ist verhängnisvolle Liebe.

— Freyburg, 29. März. 7 (Hörner.) Ein seltenes Naturphänomen zeigte sich bei einem Regenbade, den der Handelsmann Taubert kürzlich erlittete. Dem Kopf des Tieres waren nicht weniger als 7 fast gleichgroße Hörner entworfen.

!?) Schanditz, 30. März. (Ein Einbruch) ist am Sonnabend nachmittag in der 4. Stunde in Ennenditz vollführt worden. Zwei Handwerksburden, denen man den

Von Mittwoch, extra billige Tage für Damen-Konfektion. den 1. April ab

ca. 800 elegante Modell-Kostüme,

Paletots, Jacketts, Kimonos, Reisemäntel, fertige Kleider, Kostüm-Röcke, Blusen etc.

nur Neuheiten, bedeutend unter Preis.

Eugen Freund & Co., Halle a. S., Leipziger Strasse 5, nahe am Markt.

Größtes Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Konfektion.

langen Aufenthalt auf der Landstraße schon von weitem ansehbar, kamen daher und knüpften mit einem älteren Mann, der in dem Garten eines Gehöftes die Bäume verpflanzte, ein Gespräch an. Während der Unterhaltung trat auch die Ehefrau des Arbeiters Theodor Holzmeyer hinzu, die sich auf dem Wege zum Felde befand und dem Mann mitteilte, daß sie auf längere Zeit ihre Bewahrung verlassen müßte. Da auch kurz darauf der Mann zum Kaffeetrinken ging, benutzten die Handwerkerinnen die günstige Gelegenheit, um der Holzweibchen Wohnung einen Besuch abzutun. Sie traten ins Gehöft, legten schnell einen Holzkofel vor die Hütte des Hundes, damit dieser sich nicht melden konnte, erdröckten den geschlossenen Laden des Fensters und kriegten dann in die Wohnstube ein. Die unangewarten Besucher sprengten mit Hilfe eines in den Schränken liegenden Zündnagels die Tür des Gehöftes ein. Am 30. März, Erpantnisse f. Metzgerung usw., fielen ihnen in die Hände, ferner eine gute Herrenuhr und eiliche Kleider. Mit dieser reichen Beute verließen die Eindringlinge die Wohnung. Sie sind noch nicht ermittelt.

Gräfenhainichen, 29. März. (Die Leiche auf den Schienen.) Heute früh wurde auf dem Bahnhöfen in der Nähe der Gärtnerei eine Leiche gefunden. Wahrscheinlich ist die betreffende Person von einem der vorhergehenden Züge überfahren worden. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt. So weit bis jetzt bekannt, handelt es sich um einen verheirateten Arbeiter aus Lindenau.

Magdeburg, 31. März. (Eine Dienftleistung für die Leichenbestatter.) Seit langer Zeit war der Wunsch lag geworden, daß den Leichenbestattern zur besseren Unterstüßung von den Lebendigen eine gleichmäßige Kleidung vorgeschrieben wird. Diesem Wunsche ist jetzt Rechnung getragen, indem die städtischen Leichenbestatter vom 1. April ab bei Beerdigungen und Leichentransporten die nachbezeichnete Dienstkleidung tragen werden. Dunkelmaße, langen schwarzen Rock mit Schulterknöpfen und zwei Knöpfen mit dem Stadtwappen, Hufe mit dunkelfarbener Wele. Bei Botengängen tragen die Leichenbestatter dunkle Westen und schwarze Dienstmäße mit dunkelblauer Kapsel und silbernen Stadtwappen.

Magdeburg, 30. März. (Großer als Berlin.) Durch die genehmigte Erweiterung des Rotensee erfährt unsere Stadt eine Vermehrung ihrer Einwohner um 1314 und ihrer Fläche um 1121 Hektar. Das Reichthum von Magdeburg umfaßt dann 6671 Hektar und übertrifft an Größe das der Stadt Berlin (6345 ha).

W.-Benede, 29. März. (Einen geradezu fasslichen Eindrud) machte die Beteiligung bei der hiesigen Gemeinderatswahl. Denn von 600 Wahlberechtigten übten nur — sage und schreibe — sieben ihr Wahlrecht aus.

Witterungsbericht vom Broden, 30. März. (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am Sonntag war der Broden vormorgend im leichten Nebel gefüllt und Schneefall mit Graupelregen wechselte häufig ab. Heute früh hat das Schneetreiben aufgehört, gegen 9 1/2 Uhr vormittags lichtete sich der Nebel. Die Fernsicht befrühdigt sich bloß auf die umliegenden Ortschaften Harburg, Altenburg, und Wernigerode; darüber hinaus lagern starke Dunstschichten und in den Tälern dichter Nebel. Die in den Mittagsstunden warme Luft und in der letzter Zeit intensive Sonnenschein haben schon etwas mit der Schneedecke aufgeräumt, aber es fehlt noch größere Erwärmung, um die gemäßigten Schneemassen auf den Brodenwegen und überhaupt im ganzen Brodengebiet zum Schmelzen zu bringen. Da die Schneedecke trägt, sind die Wege gut passierbar und deshalb der Touristenverkehr ziemlich lebhaft. Am Sonntag, den 29. wurde der Broden von ungefähr 30 Touristen besucht.

Wienstadt, 30. März. (Waldbrand.) Am Ratsberge im Sonstall entfiand Freitag nachmittag Feuer in

einem jungen Nichtenbestand, das rasch um sich griff und ca. 4 Morgen Schonung vernichtete. Man vermutet, daß das Feuer durch spielende Kinder verursacht worden ist.

Jena, 30. März. (Veitstinn.) Ein Radfahrer hatte an seinem Rade einen Rechen befestigt, und fuhr damit in raschem Tempo durch die engen Straßen. Der Rechen schlug ein Kind, das am Bürgersteig spielte, und schickte es eine Strecke weit mit fort. Das Kind ist erheblich verletzt.

Braunschweig, 29. März. (Ausgefallene Chertgefühle.) Hat der Musiker Andreas Lübbede vom 92. Infanterieregiment den Tod in der Oer gelüht und gefunden. Er wurde vorgestern mittag vom Arrestaufseher Bielefeld-Weber Lorenz hinter dem Kafenohaus mit dem Fusle gezogen. Lübbede war von seinem Kompagnieschef mit einem Verweise bestraft, weil er mit einer unangenehm Würde zur Befichtigung erschienen war. Dies hat er sich so zu Herzen genommen, daß er sich das Leben nahm.

Cöthen, 30. März. (Großfeuer.) Gestern früh gegen 6 Uhr brach aus noch unangefakter Ursache in der Möbelfabrik von Eward Bach Feuer aus. Der Maschinenraum und ein darüber befindliches großes Lager fertiger Möbel und Särge, sowie Holzportale wurden ein Raub der Flammen. Nur dem Umstände, daß die massive Decke des Lagers stand hielt, obgleich sich die schweren eiserne Träger bogen, ist es zu danken, daß die in den oberen Stockwerken befindlichen Lager- und Werkstättenräume erhalten blieben. Der Schaden ist bedeutend, da das ganze umfangreiche Gebäude abgetragen werden muß, weil die verbogenen Pfeiler und Träger keinen Halt mehr gewähren.

Deßau, 30. März. (Polizeibeamte in Gefahr.) Am Sonnabend abend ging es auf einem Karussellplatz in der Außenborfer Straße lo wilder, daß sich ein Schutzmänn genügend als, als Aushelfer einzureifen. Sofort nahm aber die nach Hunderten zählende Menschenmenge gegen den Beamten Partei und bedrängte ihn derart, daß er das Notignal geben mußte. Den zu Hilfe eilenden weiteren Schutzleuten erging es nicht besser. Sie mußten in der Defensive bleiben und konnten, von der johlenden Menge umdrängt und fortwährend angegriffen, nur mit Mühe einen einzigen Gefangenen abführen. Auf dem Wege zur Wache wurden fortgesetzt Veruche gemacht, den Verhafteten zu befreien. Außerordentlich gute Dienste leistete bei der Abwehr der Angriffe ein Polizeihund.

Hannover, 29. März. (Mord auf dem Standesamt.) In Amhört stand der Schneidermeister S. Rinte mit seiner Braut und den Hochzeitsgästen im Garten des Standesamts. Am dem Augenblick als Rinte mit seiner Braut am Arm das Amt betreten wollte, fiel plötzlich ein Schuß, und der Bräutigam stürzte mit einer Kugel in der Brust zur Erde. Er wurde zwar noch lebend nach dem Krankenhaufe geschafft, doch ist sein Zustand so bedenklich, daß an sein Aufkommen gewweifelt wird. Der Täter wurde bislang nicht ermittelt, doch geht man wohl nicht fehl, daß irgend ein Verehrer der Braut den Schuß abgegeben hat.

Hannover, 30. März. (Bergrweisung über die schlechte Zensur.) Dem Unterprimaner Hohmann wurde am Sonnabend morgen von seinem Klassenlehrer mitgeteilt, daß er laut Konferenzbeschlud nicht verlest wird. Der Schüler ging nach Hause und vergifferte sich mit Blauläure. Ein anderer 17 Jahre alter Schüler einer hiesigen Lehranstalt ist seit Dienstag voriger Woche verstorben.

Hannover, 30. März. (Eine feine Partie.) Auf das Heiratsguld, das eine junge Dame in einer Hannoverischen Zeitung aufgab, ging unter anderen folgendes Schreiben ein: „Hannover, d. 14. 3. geezte Dame, auf ir betragslos erlaube ich mich, inen zu andorarten, und sie zugleich eine persönlidhe Freiebung von mich zu geben. Ich binm alle 25 Jere in die Welt inne, denn so lange is es schon her, das mir der Fortz gebring hat, ich bin erfter gebildeter haubdiener in ein hiesiges großes hotell

unt die bei aneren haubdiener beseten. Ich verdiene jedes monat 250 mark mindelst, woon ich aber noch 25 mark von abgeben muß, für einen kleinen jungen von jeds monat, wo ich fatter von bin. Ich bin sehr stillde. Ich wige 170 funt ohne zeuch. Ich habe sehr feine manieren für ein forennerer hiesiger gelernt, also können sie sich denken, das ich eine sehr feine partei bin, falls sie mich heiraten wollen. Bitte ihnen um brief unter a b j 1 haubtpost hanofer. Sogantunsooll C. R.“

Kunst und Wissenschaft.

Das Heidelbergr Schloß wird entgegen dem Wort des Kaisers an Professor v. Dehnböcker, „Es wird doch wieder aufgebaut“ und im Sinne der Bestimmung der hiesigen Kammer vor einer Renovation wohl definitiv bemacht bleiben. Am Anfang für 1908/09 sind Regierungsanforderungen, die über eine Ausgabe für die laufende Unterhaltung des Schloßes hinausgehen, nicht enthalten. Man nimmt daher an, daß die künftige Regierung auf ihr Projekt nun ganz Verzicht geleistet hat. Nur für notwendige Sicherheitsmaßregeln werden laufende Mittel in das Budget eingestellt werden.

n. **Hochschulnachrichten.** Die durch das Ableben des Geh. Hofrats Prof. L. Weidert erledigte o. Professur für Maschinenkunde und Entwerfen an der Technischen Hochschule in Dresden ist in zwei Ordinariate geteilt worden, die dem Privatdozenten Dr.-Ing. Adolf Nagel und dem etatsmäßigen o. Professor Ernit L. Weidert, beiden unter Ernennung zu o. Professoren, übertragen wurden. — Geh. Rat Prof. Dr. Friedrich Voelfler an der Universität Greifswald hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Hygiene an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin an Stelle von Prof. Oettag abgelehnt. Als Nachfolger sind die beiden der Abteilungsleiter am Institut für Bakteriologie und Infektionskrankheiten in der Medizinischen Fakultät vorgeschlagen worden. — Die am 20. März in Greifswald abgehaltene Sitzung der Meteorologischen Kommission in Berlin an der Observator Prof. Dr. G. Lüdeling zum Abteilungsleiter und der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. W. Marten zum Direktor ernannt worden.

e. **Wühnenchronik.** Der Schauspieler Kurt Sartl vom Berliner Lessing-Theater wurde für das Wiener Burgtheater verpflichtet. — Der Tenorist Siegak wurde vom Herbst ab für weitere vier Jahre für die Wiener Hofoper engagiert. — Die Egerer Theatergesellschaft hat sich aufgelöst. — Der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, Herr v. Helldorf, hat sich mit dem Direktor des Budapest Theaterhauses einen Vertrag für den nächsten Monat auf ein zehnjähriges Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters abgeschlossen. — Das Weimarer Hoftheater bereitet die Aufführung der Singpiel-Operette „Schneider Pispis“ von Viktor Hölzinger mit Julius Hübner in der Titelpartie vor. — Der Schriftsteller Hans v. Hugel hat sein Buch „Die Kunst der Schauspielerei“ in Göttingen im Göttinger Verlag von H. v. Hugel mehrere Male gerufen. Die Arbeiten des Hertzules, einer Operette von Carl Lantzer und Hertz mit sehr feiner Musik von Claude Terrasse wurde bei der Aufführung im Leipziger Operntheater anfangs beifällig aufgenommen, zum Schluß jedoch wegen der Zerfällungen abgelehnt. Das Thalia-Theater in Göttingen geht seinen feiner Lustspiel und amüsierten Abende. Die dreitaufige Fosse „Doktor Rappelerstorff“ von Jean Renard und Georg Dornowatz ergab eine durchschlagende Heiterkeitserfolge. Die preisvollen Gastspiele hat Alfred Schönfeld geschrieben. — Das Berliner Hebbel-Theater brachte von Paul Apel die dreitaufige Komödie „Liebe“ mit Erfolg heraus.

Franz Traeger, Bestes Bezugsquelle für 6390
Hoflieferant, Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine.
 Depot und Alleinverkaufer der Marke „Henkell Trocken“.
Rannischestr. 23 (am Alten Markt). Telefon 500. Preislisen gratis und franko zu Diensten.

Am Genossenschaftsregister besternde **Wiederer der Carl-Schiffers** eingetragene Geschäftsführer mit beiderseitiger Haftung zu Halle a. S. und einer Zweigniederlassung in Hamburg ist heute eingetragen. Der Geschäftsführer an dem Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle **Carl Römer** in Wittenberg a. S. in den Vorstand gewählt. 6348
 Halle a. S., den 28. März 1909.
 Stenogr. Amtsgesell., Abt. 19.

Öffentliche Ausschreibung. Die Lieferung von etwa 30000 kg Zement für das Etatsjahr 1908 soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind von uns zu beziehen gegen Entgelt von 0,50 Mk. (nicht in Briefmarken). Angebote sind bis zum 11. März d. J. vormitt. 11 Uhr einzureichen. 16433
 Kgl. Bezirksbehörden Weichersode.

Grundstücke.
Bernburg a. d. Saale.
 Groß. rentabl. Geschäftshaus m. 2 Etagen, elektr. u. Gasanl., massiv, neue Hinterhof, ger. Hof m. Obst- u. Joh. Gart., weg. Tob. des Hofes, u. sehr günst. Beding. preisw. zu verkaufen. Obi. u. Lage f. großes Geschäftsgelände sehr gütig. 27. u. 6. C. 77 a. und b. Offiz. Bernburg, eb.

Eckhaus,
 Sehe Geschäftsstelle in Halle, neuerr. schönz. solider Bau, honorarverg. Spekulationsobjekt, konstante Mietserträge, Vermietung sehr hoch und steigend. Bei Anschaffung von 20-50000 Mk. zu verkaufen. Anfragen erbeten un. D. 2560 an die Expedition. 3061

I. Etage: Ausstellung von 60 Bettstellen für Erwachsene und Kinder.

Bettstellen
 von 4.⁵⁰ an bis zu den elegantesten
Adolf Sternfeld
HALLE a/S.
 Große Ullrichstr. 21.
 Mitglied des Rabatt Spar Vereins.

Federn.
 Qual. I Pfund M. 0.70
 Qual. II Pfund M. 1.50
 Qual. III Pfund M. 2.10
 Chinesische Halbdaune
 Qual. IV Pfund M. 2.50
 weisse Federn
 Qual. V Pfund M. 2.95
 Sternförmig Monopoldaune
 Qual. VI Pfund M. 3.75
 la. Halbdaune, weiss
 Qual. VII Pfund M. 4.90
 extra prima Gänsefeder
 Qual. VIII Pfund M. 5.75
 beste graue Daune
 Qual. IX Pfund M. 7.00
 beste weisse Daune.

Matratzen eigener Fabrikation von M. 5.75 bis zu den besten Rosshaar-Matratzen.

I. Etage: Modernes Wohnzimmer.
Sternfeld's Federn sind anerkannt die besten.
Sternfeld's Bett-Inletts sind garantiert federicht.

Ein Hausgrundstück
 in bester schönem Garten (Eckhaus), worin jetzt ein feinesch. Schnittmargengeschäft betrieben wird, ist sofort für 5-6000 Mk. zu verkaufen. Der Käufer muss sich an die Wessinger Portenstrasse 7 in Beitzsch wenden. 6506
 Göttinger Hof, Nordstadt, Hertz. 750
 Otto Hendels Buchhandl.

Herrschaftssitz.
 Meine schönartige Villa Reilstrasse 78 stelle ich preiswert zum Verkauf, evtl. vermiete dieselbe im ganzen auf längere Zeit. Uebernahme 1. Oktober. 6401
 Herm. Ohmann, Seelbischstr. 31.

Käserel-, Seifen- u. Viktualien-Geschäft.
 m. schönem Gasgrundstück, beste Lage, ist, erheben, für 9000 Mk. bei 4-5000 Mk. zu verkaufen. Bei Anschaffung zu verkaufen. Anfrag. erbet. unter K. 11430 a. d. Exp. d. Bl. Angeben verboten. 6388

Spise- und Saftkartoffeln
 sind eingetroffen u. empf. billigt Otto Just, Zandkerstr. 45. 9488

Die Volkshäfen
 befinden sich I. Brunnstr. 31. II. Rathhausstr. 16.
 1 ganze Portion zu 25 Pfennig, 1 halbe „ 13
 Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an halben Tagen in beiden Städten verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Wille, Seelbischstr. 88, bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Seelbischstr. 80, Nähe des Weingartens, und bei Herrn Widmann, Hitzlerstr. 5.

Allgemeiner Bürgerverein für städtische Interessen

(Vereinigte kommunale Bezirksvereine).

Die verehrten Mitglieder nebst Damen werden für **Donnerstag, den 7. April, abends 8 1/2 Uhr** in die **Thalia-Festsäle** zu einem Vortrag des Stadtarztes **Herrn Professor Dr. von Drigalski** über:

„Gemeinsame Arbeit gegen soziale Feinde“

ergebenst eingeladen. Nach dem Vortrag **Diskussion**, hierauf **zwanglose Vereinigung**. — Gäste sind willkommen. —

Der Vorstand. (6462)

Apollo-Theater.
 Direction: **Gustav Poller.**
 Gastspiel des **Legationstheaterers.**
 Heute, Dienstag, den 31. März: 6484
Abschieds-Benefit für Berth Schultes,
 Direktor des „Legationstheaterers“.
Der Lehrer von Seespitz.
 Volkstüch mit Gesang u. Tanz in 4 Akten v. Gb. Hübgen.
 Der Warrer . . . Berth. Schultes.

Zum Umzug:
 Spezialität: **Komplette Küchen-Einrichtungen.**
Grosses Lager:
 Küchengeräthnisse
 Gasherde
 Gaskocher
 Petroleumkocher
 Spirituskocher
 Gardinenstangen
 Gardinenrosetten
 Vitragenstangen
 Gardinenspanner
 Vogel-Käfige
 Wringmaschinen



MUSTER-KÜCHE

Grosse Auswahl:
 Speisenschränke
 Bodenplatten
 Glühstoffplatten
 Gasplatten
 Spiritusplatten
 Messer u. Gabeln
 Hängelampen
 Kronenleuchter
 Tischlampen
 Küchenlampen
 Waschmaschinen

Anfertigung email. Tür- und Strassenschilder.

Grosse Posten email. Geschirre mit kleinen Glasurfehlern fast zur Hälfte der regulären Preise.

Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins. (6512)

AMERICAN-THEATER.
 im **Walhalla-Theater**
 Mittwoch, d. 1. April:
GALA-Eröffnungs-
 Vorstellung.
 Das schönste, humoristischste und reichhaltigste Programm, das je in Halle geboten wurde.
Stella PEATLIN
Maria MARCHETTI
Ella OTTA
 Die 3 **GOLDENEN Jungfrauen.**
 in ihren wundervollen Imitationen 6466 von **Meisterwerken** der **Goldschmiedekunst.**
CLEOPATRA mit den **Panthern**
G. REECK

Stadt-Theater.
 Mittwoch, den 1. April.
 191. Vorstellung im **Honorent.**
 Umtauschfrist unzulässig. 3. Viertel.
Carmen.
 Oper in 4 Akten von **Georg Bizet**
 Personen: 6458
 Carmen **Marie Sebalb**
 Don José, **Erg. Rupert Sogel**
 Escamillo, **Eiter.** **Bergmann**
 fester **Juniga, Leutnant Max Birholz**
Morales, Sergeant Theo Hlaven.
Micaela, ein
Bauernmädchen Sofie Wolf.
Hemenado Alf. Landberg
Dancatro Alb. Zumann
Schmuggler.
Fraquinetta H. von Boer
Mercedes Siffy Mothes.
Häusermädchen.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Kaiser-Panorama. (6467)
::: Taunus :::
 mit seinen Bädern.

Stiedler!!! Girardet,
 der beliebte Humorist.

Lilli und Fred IRWING
 Walzerfieber
 Grotesque-Akt

Lilli Kowala
 die bildschöne Sourette
 Der mysteriöse Hut.

A ALBACH'S!
 in ihrem Repertoire zum 1. Male in Halle.
HENRY DE VRY'S
 weltberühmte lebende Gemälde
 15 mitwirkende idealschöne Damen, prachtvolle Dekorationen u. s. w. und Duske's
Vitograph.

Hotel und Konzert-Haus
 zum
„Oberpollinger,“
 Jägergasse, Ecke Gr. Ulrichstr. 6483
 Mit heutigem Tage eröffne ich meine der Neuzeit entsprechend grossartig eingerichteten **Konzert- und Restaurationsräume.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Eigene Schlächterei. **Eigene Schlächterei.**
 Zum Ausschank kommen: **Biere aus der Freih. v. Sternburgschen Brauerei Lützschena** sowie **Münchener Kindbräu und Lichtenhalmer.**
 Um gütigen zahlreichen Zuspruch meines Unternehmens bitte ergehen!
Halle a. S., den 1. April 1908.
Fritz Heyde, Festwirt.
Täglich Konzert der Dachauer Bauernkapelle.
 Verschiedene grossartige Ueberraschungen. — Anfang nachmittags 5 Uhr. — Schluss 12 Uhr.

Auswärtige Theater.
 Mittwoch, den 1. April 1908:
Mittenburg. Hoftheater: **Der Unsichere.**
Dejau. Hoftheater: **Die Legende von der heiligen Elisabeth.**
Erfurt. Stadttheater: **Supplicia Borgia.**
Gotha. Hoftheater: **Mignon.**
Leipzig. Neues Theater: **Martha.**
Altes Theater: **Ein Walzertraum.**
Magdeburg. Stadttheater: **Die Geimel.**

Wintergarten
 im **Café**
 täglich von abends 7 1/2 Uhr an
 konzertiert das 14635

Künstler-Ensemble „Styria“
Solisten ersten Ranges.
Musik-Schule D. Kruse u. Todter,
Gr. Märkerstr.
 Empfehlen Klavierunterricht u. Theorie musikpädagog. sichere Grundlage für Beruf. 6273
 (Ein. Gärt. u. Zurechtmach. u. Ordn. halten werden noch angenommen.
 Dr. Hoffe, Landbischöfstr., Zeitzstr. 5.

Lilli und Fred IRWING
 Walzerfieber
 Grotesque-Akt

Lilli Kowala
 die bildschöne Sourette
 Der mysteriöse Hut.

A ALBACH'S!
 in ihrem Repertoire zum 1. Male in Halle.
HENRY DE VRY'S
 weltberühmte lebende Gemälde
 15 mitwirkende idealschöne Damen, prachtvolle Dekorationen u. s. w. und Duske's
Vitograph.

Voranzeige.
Franz Lehar kommt
 mit dem Wiener Tonkünstler-Orchester (90 Musiker).
Sonntag, den 12. April, „Kaisersäle“. 6468
 Kartenverkauf: Hofmusikalienhandlung Heinrich Rothau.

Saalschlossbrauerei.
 Mittwoch, den 1. April, nachmittags 4 Uhr
Konzert
 der Kapelle des Feldbarr.-Reg. Nr. 75
 unter Mitwirkung der Konzertfängerin **Fräulein Amalia Nebel**
 aus Halle. Equitern von Bruno Wendrich.
 Leitung: Kapellmeister **Stener.** 6471
 Eintritt 10 Pf. Karten gültig. F. Winkler.

Obstwein-Schenke a. d. Heide.
 Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr 6472
21. Konzert
 ausgeführt durch **Kunstspiel-Piano-Phonoliszt,**
 geliefert von der Firma **Albert Hoffmann** und **Mikrogrammophon,**
 geliefert von der Firma **Gustav Ullig.**
 Zu diesem Konzert, welches jeden Mittwoch stattfindet, Label
 ladet ergebenst ein **H. Kicke.**

Apels Restaurant z. Burgschlösschen,
 Tellichstrasse 76. Tel. 2579. 6483
 Mittwoch, den 1. April
Schlachtfest,
 wozu ergebenst einladet **Otto Apel.**

Goldschmied Klinz, Gr. Ulrichstr. 41
 bietet äusserst vortheilhaft Einkauf an 4710
Konfirmationsgeschenken
 5% Rabatt.

Jeden Mittwoch
Schlachtfest
 bei **Oskar Heller,**
 Steinweg 32.
 Telefon 2179.
 Gartenanl., fow alle Gartenarb. in
 fachgem. ausgef. Henze, Torfir. 44.

Sie suchen etwas

und finden es am besten durch ein zweckent- sprechendes Inserat am richtigen Platze. Kosten- los. Versuchen Sie mit Sie die älteste Annoncen- Expedition **Havenstein & Vogler A. G., Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63.**

Rahrdere, Korbdecken, Luftschlände und sonstige Fahrrad- artikel laufen Sie am billigsten bei **Otto Sparmann,**
 Gr. Steinweg 47, nebst Thalia-Str. 16.
Hann Carlsofenbau
 (Eisenzeug und Chamottefeine 1027)
Gr. Märkerstr. 23.

Apollo-Theater.
 Direction: **Gustav Poller.**
 20. 1. April, täglich abends 8 Uhr
 Gastspiel des **Hamburger Metropol-Theaters.**
 Spielleitung: Herr **E. Ernau-Ewald.**
„Ganz der Papa“
 (Le fils à Papa)
 Schwanz in 3 Akten von **Antoine Mace** und **Maurice Desvallières.** Deutsch von **Max Schmin.**
 Dieses Stück bildete während der Spielfaison 1907/08 5 Monate hindurch den **Kassenmagnet** im **„Berliner Residenz-Theater“** und ergiebt täglich **ausverkaufte Häuser.**
 In hochfomischen Szenen und Situationen überreich dürfte **„Ganz der Papa“** wohl das Beste sein, was bisher im Genre des französischen, feintomischen Schwantes geboten wurde. 6465
Gewöhnliche Preise!